

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Achte Fabel. Der Mann und das hölzerne Götzenbild

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Achte Fabel.

Der Mann und das hölzerne Götzenbild.

Ein Heide legte sich von Holz 'nen Götzen bei,
 Einen von denen, die stets laube Ohren haben;
 Der Heid' indes versprach von ihm sich Wundergaben.
 Er kostet' ihm soviel wie Drei
 An Früchten, kleinern Opfertieren,
 Theuren Gelübden und bekränzten Opfertieren.
 Nie hat ein Götz in der Welt
 So fette Krüche wohl genossen;
 Dabei ist seinem Wirth für all' dies als Entgelt
 Nicht Schatz noch Spielgewinn noch Erbschaft zugestossen.

Noch mehr: erhob sich hier und dort wohl auch einmal
 Ein Sturm, der am Erwerb ihn hindert,
 Ging's ihm ein wenig knapp und ward sein Beutel schmal,
 Ward drum doch die Portion des Gözen nicht vermindert.
 Allein zuletzt, empört ob solchen Andanks, schlägt
 Mit einer Stang' er einst das Gözenbild in Stücke,
 Und findet's ganz voll Gold. „So lang' ich dich gehegt,
 Gabst du wohl einen Deut“ — spricht er — „zu meinem Glücke?
 Marsch, fort aus meinem Haus! Such' andre Tempel dir!
 Den Menschen gleich erscheinst du mir,
 Den Plumpen, Dummen und Elenden,
 Bei denen nur der Stock noch seine Wirkung thut.
 So lang' ich dich gestopft, stand ich mit leeren Händen;
 Daß so ich dich gefast, war gut!“

